

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Franz Hellbernd: Heimatbibliothek

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Franz Hellbernd

Heimatbibliothek

Die Heimatbibliothek ist weiterhin jeden Mittwoch und Freitag von 16 bis 18 Uhr für jedermann geöffnet. In dringenden Fällen ist nach telefonischer Absprache mit dem Leiter der Bibliothek (Tel.: 04441/3145) auch außerhalb der Öffnungszeiten ein Besuch möglich.

Etwa 20.000 heimatkundliche Schriften können unter sachkundiger Anleitung benutzt werden. Zu den bereits vorhandenen Büchern werden die jährlichen Neuerscheinungen aus dem Raum Oldenburger Münsterland angeschafft, registriert und eingeordnet.

Die Heimatbibliothek, die bereits 1926 gegründet wurde, hat seitdem vielen jungen Studierenden Material für ihre Haus- und Examensarbeiten zur Verfügung gestellt, den Heimatforschern die benötigte Fachliteratur unterbreitet und vielen heimatkundlich Interessierten mit ausgeliehenen Büchern einen vergnüglichen Feierabend beschert.

Erfreulich ist die Tendenz, der Heimatbibliothek für die Region heimatkundlich interessante Werke – vielfach aus dem Nachlaß Verstorbener – zu schenken.

Leider führt diese erfreuliche Tatsache zur Zeit zu großer Raumnot. Der im Jahre 1970 mit der katholischen Kirche abgeschlossene Mietvertrag für die Unterbringung der Heimatbibliothek in den Räumen der St. Georgsbücherei ist seit einigen Jahren abgelaufen. Dankenswerterweise hat ein Vechtaer Unternehmer einen Kellerraum in einem Neubau in der Nähe der Heimatbibliothek zur Unterbringung von Büchern für die Übergangszeit zur Verfügung gestellt, sonst hätte manch wertvolles Buch nicht übernommen werden können. Da inzwischen der Rathausneubau der Stadt Vechta gute Fortschritte macht und nach der Fertigstellung und dem Einzug etliche bisher von der Stadt Vechta genutzte Räume frei werden, hofft die Leitung der Heimatbibliothek, daß die Stadt Vechta ihr ein großzügiges räumliches Angebot machen wird.

Dringend gesucht werden heimatkundlich interessierte Personen (vielleicht Rentner oder Pensionäre), die bereit sind, einen Nachmittag in der Woche in der Bibliothek mitzuarbeiten.

Museumsdorf Cloppenburg - Niedersächsisches Freilichtmuseum 1997

Jubiläum: 75 Jahre Museum in Cloppenburg

1997 war für das Museumsdorf Cloppenburg ein in mancherlei Hinsicht ereignisreiches Jahr. Galt es doch, die Zeit ein dreiviertel Jahrhundert zurückzudrehen und sich der Anfänge zu erinnern, die 1922 zur Gründung des Heimatmuseums für das Oldenburger Münsterland führten, aus dem schließlich 1934 das Museumsdorf Cloppenburg und 1961 die Stiftung „Niedersächsisches Freilichtmuseum“ hervorgingen.

75 Jahre Museum in Cloppenburg: Da wurden Erinnerungen wach an schwierige Anfangsjahre und Rückschläge, an rastloses Sammeln und Aufbauen, an rasche Vollendungen und Zerstörungen, an Wiederaufbau und Weiterentwicklungen, an erfolgreiche Forschungsprojekte und große Ausstellungen. 74 Jahre davon sind eng mit den Namen von Dr. Heinrich Ottenjann und Prof. Dr. Helmut Ottenjann verbunden, die sich in ihrer jeweiligen Amtszeit als leitende Direktoren für das Museumsdorf Cloppenburg ganz besondere Verdienste erworben haben. Dies kam nochmals zum Ausdruck, als am 6. Oktober 1997 im Beisein von Frau Helga Schuchardt, Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, die Ausstellung „75 Jahre Heimatmuseum - Museumsdorf - Niedersächsisches Freilichtmuseum in Cloppenburg“ feierlich eröffnet wurde. Neben Regierungspräsident Bernd Theilen als Vorsitzender des Museumsvorstandes und MdL Hans Eveslage als Vorsitzender des Stiftungskuratoriums richteten auch Hans Walter Keweloh als Vorsitzender des Museumsverbandes Niedersachsen/Bremen sowie Prof. Dr. Rolf Wilhelm Brednich als Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde Grußworte an die Festversammlung. Zur Ausstellung erschien rechtzeitig ein umfangreicher, reich illustrierter Begleitband, der die Geschichte des Museums und seiner verschiedenen Forschungs- und Ausstellungsaktivitäten Revue passieren läßt. Daß bei dieser Rückschau die Bremer Landesbank hilfreiche finanzielle Unterstützung gewährte, sei hier besonders dankbar erwähnt.

Besucherentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Prognosen am Jahresbeginn verhiessen nichts Gutes: die „erlebniso-orientierte Gesellschaft“ der späten 90er Jahre habe - so lautete der Te-